

Zeitschrift: Dissonanz = Dissonance
Band: - (2009)
Heft: 107

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kündigungen in der Dissonanz-Redaktion

Ende Juni 2009 hat Michael Kunkel, Chefredaktor dieser Zeitschrift, vom Herausgeber, dem «Schweizer Tonkünstlerverein – STV», ohne Begründung die Kündigung seines Anstellungsverhältnisses erhalten, das demnach noch bis Ende 2009 fort dauert. Es erfolgten keinerlei Gespräche, die diesen Schritt zum Inhalt hatten. Zum Zeitpunkt der Kündigung gibt es die (auch von der jetzigen Redaktion mitgetragene) Absicht, die Zeitschrift *Dissonanz* ab 2010 in neuer Form in gemeinsamer Herausgeberschaft des «STV» mit den Forschungsabteilungen der Schweizer Musikhochschulen weiterzuführen. Konkrete Beschlüsse zum neuen Herausgebermodell, zu einer neuen Redaktion oder einem Finanzplan liegen derzeit noch nicht vor.

Yaël Hêche, verantwortlicher Redaktor für den französischsprachigen Teil der *Dissonanz*, verlässt die Redaktion Ende September 2009, um sich neuen beruflichen Tätigkeiten zuzuwenden. Die Redaktion dankt ihm für seine Arbeit und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Höhere Subventionen für das Basler Theater

Was in Bern ein Ding der Unmöglichkeit scheint, ist in Basel offenbar machbar: Stadt und Landschaft erhöhen ab 2011/12 die Subventionsmittel für das Theater Basel um insgesamt 17 Millionen Franken und gleichen zusätzlich die Teuerung aus.

Die Erhöhungen der Beiträge des Kantons Baselland belaufen sich über vier Spielzeiten auf insgesamt 17 Millionen Franken. Der Kanton Basel-Stadt trägt die Mehrkosten für die teuerungsbedingte Anpassung seiner Grundsubventionen sowie die voraussichtlichen Mehrkosten der Sanierung der Pensionskasse des Theaters. Martin Ch. Batzer, der Verwaltungsratspräsident des Theaters, zeigt sich ob der Erhöhung der Subventionsleistungen von Basel Land zufrieden. Er hätte sich allerdings erhofft, dass der Regierungsrat des Kantons Basel Stadt auch der «steigenden Akzeptanz und Bedeutung des Theater Basel Rechnung getragen hätte mit einer – wenn auch nur symbolischen – Erhöhung der Subventionen».

Der Verein «Unser Theater» hatte sich kantonsübergreifend mittels einer gross angelegten Unterschriftenaktion und Petition dafür eingesetzt, dass das Theater Basel mehr Unterstützung und eine breitere Verankerung in der Region erhält.

Pro Helvetia vergibt 17 Kompositionsaufträge

17 Komponisten und Musiker aus Klassik, Pop und Volksmusik erhalten in diesem Jahr einen Kompositionsauftrag der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia. Aus über 60 Bewerbungen wählte die Fachgruppe Musik des Stiftungsrates Künstlerinnen und Künstler aus allen Landesteilen, die in enger Zusammenarbeit mit Veranstalter und Ensembles Kompositionen schaffen.

Ein Drittel der diesjährigen Beiträge im Umfang von insgesamt 160'000 Franken vergibt Pro Helvetia erstmals für Werke, die anlässlich des Schweizer Tonkünstlerfestes 2010 im Rahmen des Lucerne Festivals zur Uraufführung kommen sollen. Für das Fest vergibt die Stiftung Aufträge an Cécile Marti (Kriens), Xavier Dayer (Genf) und Stefan Wirth (Zürich) für Werke für das Collegium Novum Zürich sowie an Nadir Vassena (Castel San Pietro) für

ein Werk für die basel sinfonietta und Dieter Ammann (Zofingen), der eine Komposition für das Lucerne Festival Academy Orchestra realisiert. Weitere Aufträge im Bereich Klassik gehen an Daniel Weissberg (Nunningen) und Jakob Ullmann (Basel/Berlin) für Musik zum visuellen Oratorium «Dreizehn13» zur Geschichte des Badischen Bahnhofs, das im Oktober 2009 in der Basler Gare du Nord zur Aufführung kommt. Schliesslich schreibt Martin Jaggi (Zürich) für das Beijing Contemporary Music Festival vom Mai 2010 und weitere Festivals ein Trio für Klarinette, Klavier und Violoncello (Eduard Brunner, Massimiliano Damerini und Walter Grimmer).

Weitere Aufträge gehen an die Popmusiker Dog Almond (Nyon/Genf), Bonaparte (Bern/Berlin), Heidi Happy (Luzern), Evelinn Trouble (Zürich) und das Genfer Label Mental Groove Records (Produktionen mit Kadebostan, Water Lilly und Shaka). Im Bereich Volksmusik und andere Musikgenres berücksichtigt werden Hans Hassler (Hagendorn, Musik zur «Luzärner Puure Operette»), Michael Wertmüller (Thun, Berlin, Werk für Klavier/Hammond-Orgel und Orchester für das Schweizer Tonkünstlerfest im Rahmen des Lucerne Festivals 2010), Antoine Chessex (Berlin Komposition für Instrumentalensemble und Tonband) und Ralph Steinbrüchel (Zürich, Komposition zwischen digitaler Synthetik und organischen Strukturen mit CD-Veröffentlichung).

Polzer beendet Intendanz von «Wien Modern»

Berno Odo Polzer will nach zehn Jahren als Intendant des Festivals «Wien Modern» zu neuen Ufern aufbrechen. Ein Nachfolger soll mittels Ausschreibung der Stelle gefunden werden.

Der Schwerpunkt der diesjährigen Auflage des Festivals vom 29. Oktober bis 21. November liegt laut österreichischen Presseberichten unter dem Schlagwort «Televisionen» bei Neuer TV-Musik. An mehr als einem Dutzend Aufführungsorten erklingen zudem Werke von Aperghis, Furrer, Lang, Neuwirth und Sciarrino in Ur- oder Erstaufführungen. Explizit portraitiert werden Robert Ashley, Ole-Henrik Moe und Bernhard Gander sowie in Form grosserer Retrospektiven Edgard Varèse und Iannis Xenakis. Die Werke der Klangkünstler Eva Reiter und Philipp Quehenberger sind mit einem mehrtägigen Fokus vertreten.

Kairos in der Schweiz neu im Vertrieb von Tudor

Das renommierte österreichische Label Kairos hat in der Schweiz einen neuen Vertrieb: Laut Angaben des Musikpublizisten Johannes Anders wechselt es von der Winterthurer Phonag zur Zürcher Tudor Recording. Das Label, das bereits zahlreiche Preise erhalten hat – 2009 schon mehrere Diapasons d'or – und Werke von Komponisten wie Messiaen, Sciarrino, Lachenmann, Grisey und Beat Furrer auf CD herausgibt, dürfte damit hierzulande eine individuellere Betreuung erfahren.

Kairos wurde 1999 von Barbara Fränzen und Peter Oswald ins Leben gerufen und hat seinen Sitz in Wien. Es widmet sich ausschliesslich der Veröffentlichung von Werken Neuer Musik. Sein graphisches Erscheinungsbild wird vom österreichischen Maler Jakob Gasteiger geprägt, der die Covers des Labels gestaltet.